



Phot. M.-G.-M

MAE MURRAY, der bekannte Filmstar, jetzt auf einer Revuebühne New Yorks.

DIES **MAGNETISCHE** ETWAS

Von Ann Tizia Leitich

Wenn Peggy Joyce, für die einer die Bezeichnung „Amerikas teuerstes und meist genanntes Sweetheart“ geprägt hat, allabendlich diesen Winter als Hauptdarstellerin in dem Sketch „The Lady of the Orchids“ von ihrem Partner gefragt wurde: „Have you ever loved in a garrett?“ (Hast du ie in einer Dachstube geliebt), so schüttelte allabendlich sich das Haus vor Lachen. Daß Peggy Joyce, die einen der größten Diamanten der Welt besitzt und in einem Feuerwerk von Smaragden und Brillanten die teuersten Pariser Kleider paradiert, Peggy, die hintereinander ein paar Millionäre zugrunde gerichtet hat und für die ein Mann nur existiert, wenn sein Kredit und sein Bankguthaben allererster Güte sind, sich einer Liebe unter dem Dach hingegeben hätte — nein, das ist wirklich zu komisch. Und

es ist unvereinbar mit Peggy Joyce's Temperament und Konsequenz. Peggy war ein armes Mädchen, das mit 16 Jahren von Hause davongelief und zur Revuebühne ging. Weder für diese noch für das Schauspiel brachte sie irgendein besonderes Talent mit; hätte es auch nicht entwickeln können, denn sie hatte zu viel zu tun mit dem Wechseln der Männer. Dagegen hatte ihr die Natur zwei Gaben gegeben, die sie planmäßig ausbildete und ausnützte: Ihr Gesicht und ihre Ansprüche. Diese schraubte sie von Anfang an hoch und höher und konnte sie hoch nur erhalten, weil sie sie höher schraubte. Es ist einfach ein Geschäftsprinzip, von dem ein Schritt ab den Ruin bedeuten kann. Und ein Geschäftsprinzip, das seit jeher dem schönen Geschlecht wohl bekannt war. Es hat aber wahrscheinlich nie so gute Entwicklungsmög-